

Er scheint  
wöchentlich viermal  
Dienstag, Donnerstag  
Samstag u. Sonntag

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 26 fr.  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
42 fr.  
auswärts  
50 fr.

Einrückungs-Gebühr  
die dreispaltige Zeile  
oder deren Raum  
3 fr.



Er scheint  
wöchentlich viermal  
Dienstag, Donnerstag  
Samstag u. Sonntag

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 26 fr.  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
42 fr.  
auswärts  
50 fr.

Einrückungs-Gebühr  
die dreispaltige Zeile  
oder deren Raum  
3 fr.

**Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.**

**N<sup>o</sup> 122.**

Welzheim, Samstag den 8. August 1874.

**1874.**

**Württemberg.**

Seine Königl. Majestät haben vermöge Höchster Entschliekung vom 2. d. M. den Postexpeditor Niecker in Gschwend wegen durch körperliche Leiden herbeigeführter Dienstuntüchtigkeit in den Ruhestand gnädigst versetzt.

**Stuttgart, 4. August.** Vor der Fertenstrasskammer des hiesigen Kreisgerichtshofs stand heute der zwei und zwanzig Jahre alte Kellner Gustav Müller des Diebstahls von 10 Miniaturbildern aus dem Palais S. R. H. des Prinzen Hermann zu Sachsen-Weimar beschuldigt, die heute von dem als Sachverständigen berufenen Professors Kurz auf 367 fl. gewerthet wurden, während der Sachverständige, Jewelier Reuß, die an 3 Bildern befindlichen Goldrahmen auf 5 fl. 30 kr. im Werth berechnete. Der Beschuldigte ist vollkommen geständig, will jedoch beim Betreten des prinzlichen Palais nicht die Absicht gehabt haben, etwas zu stehlen, sondern einen als Koch im Palais befindlichen Landmann zu besuchen und von diesem, der ihm schon einmal mit Geld ausgeholfen habe, einiges Geld zu entleihen, da er ohne Geld sich befand und erst nach einigen Tagen in eine neue Stelle, die er bekommen hatte, eintreten könnte. Während er sich nach dem Landmann umschah, bemerkte er durch eine offenstehende Thüre die Bilder, und es kam ihm der Gedanke, die könnten dir aus deiner Geldverlegenheit helfen. Gesagt, gethan, er nahm die 10 Bilder von der Wand, stückte sie zu sich und entfernte sich dann ebenso schnell als er gekommen war. Er verkaufte nun die Bilder an drei verschiedenen Orten und erhielt für die 2 ersten 10 fl., für ein 3tes 3 fl. und für die 7 weiteren 12 fl. im Ganzen also 25 fl. Aber mittlerweile hatte die Fahndungspolizei ihre Thätigkeit entfaltet und war bald den Bildern wie dem Dieb auf der Spur. Müller wurde verhaftet und heute nach dem Antrag des Staatsanwalts zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt. — In Berg wird demnächst eine Lokalposte „Stuttgarter Dienstboten oder: Der Waiblinger Sockle als Don Juan“ gegeben werden, wovon alle, die von der Sache etwas Näheres wissen, ziemlich große Erwartungen hegen. — Der Circus Corin hatte gestern angezeigt, daß er bis Donnerstag seine letzte Vorstellung hier geben werde. Er wird solche jedoch auf mehrfaches Verlangen bis Samstag verlängern.

**Stuttgart, 4. August.** In der Sitzung der bürgerlichen Kollegien vom 1. August wurde der neue Gasvertrag mit der Gasbeleuchtungs-Gesellschaft definitiv abgeschlossen. Da wir hierüber schon früher ausführlich berichtet haben, so können wir uns auf die Mittheilung beschränken, daß dem Vertrag im Wesentlichen die in dem früheren Verträge hervorgehobenen Bedingungen zu Grunde liegen. Ferner beschlossen die Kollegien, von Seiten der Stadt wie im Vorjahr am 2. Sept. ein Nationalfest zu veranstalten, zu welchem Behufe eine Kommission gebildet wurde, der Cooptationsrechte zustehen.

**Ludwigsburg, 4. August.** Das württ. 4. Infanterieregiment Nr. 122 zieht sein in Mergentheim liegendes 2. Bataillon hierher damit es den Exercirübungen in dem Regiment, der Brigade und der Division mitmachen kann. Am 5. August marschirt

das Mergentheimer Bataillon hieher ab. Demnächst wird sich nun ein recht reges militärisches Leben, von dem man noch vor wenigen Jahren bei uns in Württemberg keine Ahnung hatte, in unserer Garnisonsstadt entfalten, wo die Infanterieregimenter Nr. 121 und 122, das erste Dragonerregiment Nr. 25, das zweite Ulanenregiment Nr. 20, das Feldartillerieregiment Nr. 29 und das Trainbataillon Nr. 13 untergebracht sind. — Eine früher in Württemberg gar nicht gekannte Einrichtung ist die unermartete nächtliche Alarmirung der Garnison durch den kommandirenden General. Angenommen wird: der Feind marschire gegen die Stadt und um ihn abzuhalten, rückt die ganze Garnison so rasch als möglich aus und bezieht Positionen. Die Tamboure schlagen Generalmarsch, die Trompeter der Reiterei und Artillerie blasen Alarm, Offiziere und Ordonnanzen fliegen hin und her, die Reiterei und Artillerie sarielt so schnell als möglich auf und eilt auf die ihr angewiesenen Stellungen. Kurz der Lärm und das Getöse, Trommeln, Blasen, Reiten, Geschütz-auffahren ist derart, daß von einem Schlafe in einer solchen Nacht bei der Einwohnerchaft keine Rede mehr sein kann. Und doch fällt auch dem Laien die Ruhe auf mit der Alles in der Nacht pünktlichst ausgeführt wird und wie schnell die ganze Garnison schlagfertig da steht. Wenn ein Militär der vor etwa 10 Jahren das Zeilische gesegnet hat, wieder auferstehen und die Uebungen des heutigen Militärs mit ansehen könnte, so würde er ganz sicherlich gewaltig seine Augen aufreißen. Morgen rückt die I. Abtheilung des Feldartillerieregiments Nr. 20 von ihren Schießübungen in Gmünd wieder hier ein.

**Aus der Steinalach, 5. August.** Der älteste unserer Waldbäume, der alljährliche Wallfahrtsort so vieler Naturfreunde, die „dicke Eiche“, bei Neuren, welche gar manchmal 20 bis 30 Schulkinder mit ihrem Lehrer in ihrem längst nicht mehr geheuerten Hohl geborgen hatte, ist nicht mehr, indem sie, nachdem sie Jahrhunderte lang den heftigsten Stürmen Trotz geboten, vorgestern Nachmittag kurz zuvor noch der Gegenstand einer heitern Leiterwagenpartie der Badgäste von Sebastiansweiler, bei völliger Windstille jäh in sich zusammenstürzte und nun, ein kolossaler Trümmerhaufen, ihre ziemlich umfangreiche Waldfläche bedeckt.

**Geislingen, 5. August.** In dem benachbarten Aufhausen wurde gestern ein Mann von 2 Zuchtsarren erbroffelt. Demselben war während der strengen Erntezeit die Besorgung der Stallgeschäfte im Hause des dortigen Hirschwirths übertragen. Als der Mann den einen der Stiere, von dessen Börsartigkeit er unterrichtet gewesen sein soll, von der Krippe löste, fuhr dieser urplötzlich mit aller Wuth über ihn her; hiedurch in Raserei versetzt, riß sich auch der zweite Sarren los und that dasselbe. Wohl kamen durch das Klagegeschrei des Unglücklichen Leute herbei, aber es war an keine Rettung mehr zu denken, denn der Arme war von den Hörnern und Hufen der Bestien so erbarmungslos zugerichtet, daß er diesen Morgen unter den fürchterlichsten Schmerzen verschied. Der Bräde wird allgemein bedauert.

**Mavensburg, 4. August.** Heute Nacht fiel der Geschäftsführer der Engler'schen Möbelfabrik David Stufst von Rillinshausen O. A. Marbach die Stiege hinunter, was sofort seinen Tod herbeiführte. Der Verunglückte hat sich im Frühjahr verheirathet und hinterläßt eine in andern Umständen befindliche Frau.

**Mergentheim**, 5. August. Unter dem klingenden Spiel der vollständigen Regimentsmusik ist heute früh 6 Uhr das hiesige Bataillon zu den alljährlichen vierwöchigen Regiments- und Brigadeübungen abmarschirt.

**Waldburg**, 4. August. Leider habe ich Ihnen diesmal einen Unglücksfall zu berichten. Ein 5jähriger Knabe, der im großelterlichen Hause erzogen wurde, langte die nur mit einem Papierpfropfen geladene Pistole seines Großvaters vom obern Wandbrette herunter und spielte damit. Der Schuß ging los und der Pfropfen drang tief zwischen Herz und Lunge ein, so daß nach wenigen Minuten der Tod erfolgte. — Die Einheimung des Getreides, in der vorigen Woche häufiger durch Gewitterregen unterbrochen, hat nunmehr den normalen Fortgang und liefert eine Menge und Güte sehr befriedigendes Ergebnis. Nur beim Dinkel hört man hier und da über Brand klagen. Auch mit den Ausichten auf eine ordentliche Aepfelernte können viele Dekonomen zufrieden sein. Einer unserer Gutsbesitzer schätzt sich allein einen Ertrag von 1000 Str. Aepfel. Aber noch glänzender sieht es in den hiesigen Weinbergen aus. Im Weinberg unseres Stadtschultheißen zählte ich jüngst an einem Rebstocke 87 Trauben. Auch unsere Hopfengärtenbesitzer machen wegen des ausnahmsweise günstigen Standes ihrer Pflanzen vergnügliche Gesichter.

**Salw**, 4 August. Ein bewegtes Leben herrschte gestern und heute in unserer festlich beflaggten Stadt: Die Plenarversammlung des württembergischen Volksschullehrervereins tagte diesmal hier an der westlichen Landesmarke. In der gestern Nachmittag abgehaltenen Vorversammlung wurde von den Abgeordneten der Filialvereine die Tagesordnung für die heutige Hauptversammlung bestimmt, welche in der Turnhalle abgehalten wurde. Ueber dem Eingang der Turnhalle war folgende Inschrift:

Wir heißen die Lehrer von Herzen willkommen:  
Möge ihre Berathung der Volksschule frommen!

Bald nach halb 10 Uhr wurde die Versammlung mit einem Choralgesang eröffnet. Der Vorstand des Vereins begrüßte die Versammlung, worauf Herr Dekan Mezger dieselbe willkommen hieß und einen kurzen Einblick in den hiesigen Bezirk gab, worin er an der Hand der Bodenverhältnisse die Bevölkerung charakterisire. Erster Gegenstand der Tagesordnung war ein Referat über Thesen, betreffend §. 38 der Ministerialverordnung vom 28. Dez. 1870. Das Resultat einer langen Debatte, an welcher sich namentlich die 3 Herrn Bezirksbeamten Dekan Mezger, Oberamtmann Thym und Oberamtsrichter Schuon beteiligten, war die Annahme des Antrags: „An die Oberschulbehörde und das K. Kultministerium die Bitte zu richten: a) daß dieselben weitere Zuchtmittel bestimmen, wo §. 38 nicht ausreicht; b) genau bestimmen, wo das Zuchtungsrecht aufhört; c) Schuttmittel für die Lehrer zu schaffen, welche innerhalb der Grenze des §. 38 ihr Zuchtungsrecht ausüben, dabei aber doch schlimme Folgen erleben können.“ Bei der Berathung des §. 55 des Reichsstrafgesetzes wurden die Anträge angenommen: a) die Schule solle sich nicht dazu herbei lassen, daß Vergehen außerhalb derselben dem Lehrer zur Bestrafung übergeben werden. b) Die Oberschulbehörde zu bitten, eine besondere Behörde in jedem Bezirk zu errichten, welcher die Vergehen von Kindern unter 12 Jahren zur Untersuchung und Bestrafung übergeben werden möchten. Weitere Anträge wurden ohne Berathung angenommen. Der Vorstand schloß um halb 3 Uhr die Versammlung mit dem Wunsch, daß der Verein auch ferner blühen und gedeihen möge. Bei dem Mittagsmahl mit etwa 130 Gedecken wurden verschiedene Toaste ausgebracht, der erste galt J. J. K. Majestäten, der zweite den gesetzgebenden Faktoren und Behörden. Auf sie folgten neben andern noch Trinksprüche auf die hiesigen Bezirksbeamten und die Stadt Salw. Nach dem Mittagsmahl begaben sich verschiedene Teilnehmer in das Georginäum, wo eine Zeichenanstellung von der Frauenarbeits-, Fortbildungs- und der Volksschule veranstaltet war. Mit den Abendzügen verließen uns die meisten Gäste, alle erfreut über den freundlichen Empfang der hiesigen Einwohner.

**Schwaldorf**, O. A. Nottenburg, 5. August. Gestern Abends um etwa 8 Uhr entstand hier eine Feuersbrunst, welche in kurzer Zeit eine gefüllte Scheuer, eine Göppelölmühle mit Replager, und eine zweiflochtige Wirthschaft in Asche legte. Der Brand konnte nur durch gewaltige Anstrengung verschiedener Löschmannschaften lokalisiert werden und war die Gefahr der Weiterverbreitung um 10 Uhr Nachts noch nicht ganz beseitigt. Ein trauriger Umstand dabei war der, daß der Ort ganz wasserarm ist und der Vorrath gar bald

vergriffen war, so daß mit Sauche gelöscht werden mußte; zum guten Glück herrschte vollständige Windstille. Sehr ersprießliche Dienste hat dabei die Nottenburger Feuerwehr geleistet. Das Feuer entstand durch Fahrlässigkeit in Folge des Gebrauchs einer schlecht verwahrten Laterne bei dem Arbeiten in der Scheuer in unmittelbarer Nähe von Stroh.

## Deutsches Reich.

**Berlin**, 5. August. Die deutschen Kriegsschiffe „Nautilus“ und „Albatros“ gehen am 6. d. von Kiel nach der spanischen Nordküste ab.

**Köln**, 29. Juli. Wie die „Köln. Volks-Ztg.“ hört, hat der Unternehmer des Gusses der Kaiser-Glocke die mißlungene Glocke bereits in Stücke schlagen lassen und gedenkt in kurzer Zeit mit dem Angusse zu beginnen. Bei der Herstellung der neuen Form werden die Mängel, welche das Mißlingen der früheren Arbeiten bewirkt haben, beseitigt werden. Besonders wird den Fundamenten eine größere Dichtigkeit und Stärke zu geben sein, da bei dem letzten Gusse einige tausend Pfund flüssigen Metalles durch eine kleine Oeffnung nach unten durchgedrückt worden waren.

**Heidelberg**, 29. Juli. Von der Bergstraße berichtet das „M. Z.“, daß das heutige Jahr in jeder Beziehung dort das fruchtbarste seit Menschengedenken sei. Unter Anderem werden an einem Frühburgunder Weinstock beim Landwirth Sandel in Schriesheim über 700 wohlgeübete Trauben gezählt! Selbst Nuß- und Mandelbäume müssen gestützt werden.

**Aus der Pfalz**, 2. August. Die Weinberge am Haardt-Gebirg stehen herrlich, reichbeladen da; bei einzelnen Traubenforten ist der Segen so groß, daß manche Stöcke die schon ziemlich ausgebildeten Trauben kaum mehr zu tragen vermögen. Rechnet man ab, was durch die Frostschäden zu Ende April vernichtet wurde (die aber lange nicht so arg waren, als im ersten Schrecken damals erzählt wurde), so können wir auf einen guten Drei-Viertel-Herbst rechnen. Aus den weinbauenden Gegenden von Elsaß und Lothringen lauten die Nachrichten ebenso erfreulich.

**Metz**, 3. August. Die „Metzer Zeitung“ vom 1. August schreibt: „Bekanntlich war seiner Zeit die deutsche Belagerungsarmee genöthigt, seine zweite Festung rings um die Stadt aufzuführen, um den Durchbruch der immer noch 150,000 Mann starken Armee Bazaine's zu verhindern. Diese Befestigungsarbeiten wurden mit solcher Gründlichkeit angelegt, daß selbst heute noch, also beinahe vier Jahre nach der Belagerung, sich fast überall die Spuren der etwa sechs Meilen langen Cernirungslinie verfolgen lassen. Theilweise, namentlich auf unbebautem Terrain, sind die zwei bis dreifachen Linien von Schanzen, Batterieständen und Schützengraben noch ziemlich vollständig erhalten; wie auch auf den dominirenden Höhen noch Ueberreste der darauf befindlich gewesenen Observatorien wahrzunehmen sind. Ebenso zeigen die innerhalb der Cernirungslinie gelegenen Ortschaften noch überall Spuren davon, daß sie während der Belagerung zur Vertheidigung eingerichtet waren. Wie ungleich schwieriger gegenwärtig eine Belagerung der hiesigen, bekanntlich in den drei letzten Jahren bedeutend erweiterten und verstärkten Festung wäre, dürfte daraus erhellen, daß die von den deutschen Truppen innegehabte Cernirungslinie jetzt zum großen Theil innerhalb des Reichs des 24 Kilometer langen Festungsbürtels liegt. Die Belagerungsarmee müßte sich also in eine ungeheuer lange Kette zersplittern, während die Besatzung der Festung den vom Marschall Bazaine vermißten Vortheil hätte, günstigere Operationslinien zu ausfallen zu besitzen.“

## Ausland.

**Newyork**, 18. Juli. Beunruhigende Nachrichten bringen wieder vom Westen herüber, und allem Anscheine nach sind die Grenzbewohner wieder von einem Kriege bedroht. Der Schreckensruf: „die Indianer sind auf dem Kriegspfade“ ist zwar noch nicht vernommen worden, aber Alles deutet darauf hin, daß er bald erklingen wird. Boeläufig ziehen die Wilden bedenklich hin und her, und die Truppen sind zu Gegenbewegungen genöthigt. Im Nordwesten bedrohen mehrere Stämme die Bewohner „Dacota's“, „Pembina's“ und „Nebraska's“, während im Westen die Comanchen und

andere Horden das westliche Arkansas in Schrecken setzen. Jedemfalls haben viele Ansiedler sich bereits veranlaßt gesehen, ostwärts in zivilisirttere Bezirke zu fliehen. General Sherman, der bekanntlich energischen Ansichten betreffs dieser Barbarei hulldigt, spottet darüber, daß man die Wilden im Winter füttere, damit sie im Sommer desto besser skalpiren und plündern können. Im Ganzen gibt es nur 65,000 Wilde, aber diese geringe Anzahl ist in Folge der ungewöhnlichen indianischen Taktik und der bekannten Schlaueit der Führer nicht minder, wie der Gemeinen, im Stande, der ganzen amerikanischen Armee zu trotzen. Obwohl nur der vierte Theil der Indianer, also nicht 17,000, mit Krieg droht, sind nicht nur die ganzen Territorien, sondern das ganze Land in Aufregung. General Sherman dürfte die Gelegenheit, wenn sie sich ihm bietet, benützen und wenig Federlesens mit der Bande machen, die jedes Jahr das ganze Land von Neuem heunruhigt.

Vorfälle. Eine Commission der auch der Polizei-Bezirksarzt zugezogen wurde, begab sich in die Wohnung der Eheleute. Die Frau weinte und wollte eben nach einem frischen Tuche sehen. Sie hob den Deckel eines großen Koffers, der bisher unbeachtet geblieben war, auf und taumelte mit einem Ausschrei entsetzt zurück. Auf einigen Waschlüchern gebettet lagen die Leichen ihrer ersticken Kinder. Das Räthsel war gelöst. Alles blieb dabei stehen, daß die Knaben den schweren Deckel des großen Koffers gehoben, in diesen gestiegen seien und unversehens der Deckel zugeklappt sei. Die Knaben hätten aller Wahrscheinlichkeit nach dann nicht mehr die Kraft besessen, sich aus ihrem unseligen Gefängniß zu befreien.

† Die Dresd. Nachrichten enthalten im Inseratentheile einer ihrer letzten Nummern folgende Annonce: „Ein junger Mann von angenehmem Aeußern, der sich zu verheirathen wünscht, sucht auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege einen älteren, erfahrenen Herrn, welcher ihm das ausredet.“

**Verschiedenes.**

† (Zwei Kindesleichen im Koffer.) Vernachlässigte Aufsicht hat in Wien den Tod zweier Kinder verschuldet. Karl und Josef, die Söhne des in einem Kaffeehause bediensteten Feuerburschen Josef Mayer, wurden Sonntag Abends, als die Eltern sich in ein Gasthaus begaben, in deren Wohnung, Josefstadt, Schmidgasse, zurückgelassen. Am späten Abend kehrte das Ehepaar heim, ohne, wie sonst, das lustig begrüßende Geschrei der Kinder schon auf der Treppe zu hören. Die Mutter trat ins Zimmer, schlich sachte ans Bett der Kleinen, die sich aber weder da noch sonst in der Wohnung sehen ließen. Geängstigt machte der Vater die Künde in der Nachbarschaft, denkend, daß die Kleinen durchs Fenster, den Corridor erreicht und bei befreundeten Familien sich zu Gaste geladen hätten. Doch das klärte sich bald als unbegründete Annahme auf. Eine Frau, die eine Wohnung knapp neben der Mayer'schen inne hat und den Abend über zu Hause blieb, sprach es bestimmt aus, daß die Kleinen die Beyaunung gar nicht verlassen haben. Die dadurch theilweise beruhigte Mutter dachte, die Kinder werden vielleicht, wie schon oft früher das „Verstecken“ spielen und sie eilte in die Wohnung zurück, um Winkel für Winkel, Kasten für Kasten, zu untersuchen, doch von den beiden Knaben war nicht die geringste Spur zu entdecken. Indessen war es spät Nachts geworden und die Eltern die Nutzlosigkeit ihrer Bemühungen einsehend, gingen trostlos zu Bett. Ohne überhaupt geschlafen zu haben, benachrichtigte Mayer zeitlich Morgens das Polizei-Commissariat in der Josefstadt von dem

**Charade.**

Ein Hürchen ist, gar werth und wichtig,  
Die Erste, halt' sie nicht gering!  
Die letzten Silben, klein und nichtig,  
Sind ein verachtet, werthlos Ding.  
Des Ganzen niedlich Zwillingsspaar  
Begleitet dich von Jahr zu Jahr.

**Sinnspruch.**

Gönne Jedem seinen Ruhm,  
Und erwid' dir auch ein Stück.  
Wenn es dir versagt dein Glück,  
Gräme dich nicht tod' darum;  
Zwar in Zeit und Raumes Ferne  
Leben, ist ein schöner Traum;  
Doch entbehren mag ihn gerne,  
Wem's behagt im nächsten Raum.

Rückerl.

Auflösung der Charade in Nr. 121:  
Strickletter.

**Amtliche und Privat-Anzeigen.**

**Welzheim.  
Verloren!**

am 3. August in der obern Stadt ein goldener Ehering. Der redliche Finder wird freundlich gebeten, solchen gegen sehr gute Belohnung der Redaktion dieses Blattes einzusenden.

Welzheim.

Von heute an schenke ich

**gutes Flaschen-Bier**

zu 7 Kr., den Halbliter Most zu 4 Kr.  
Joos & Engel.

Welzheim.

**Haus- & Güter-Verkauf.**



Der Unterzeichnete ist fest entschlossen, sein ganzes Besitzthum aus freier Hand zu verkaufen u. z.

die Hälfte an einem 2stock. Wohnhaus mit 2 Wohnungen,

eine 2barnige Scheuer mit angebauter Hütte und großem Hofraum, 4 Länder Garten hinter dem Haus nebst ca. 2 Mrg. Acker und Wiesen. Heu, altes Stroh und Garben nebst 3 Stück Vieh kann mit erworben werden. Das Anwesen ist hauptsächlich für Oekonomiebetrieb sehr gut geeignet und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Gottlieb Hinderer,  
Zimmermann.

Die Kaiserl. und Königl.  
**Hof-Chocoladenfabrik**  
von Gebrüder Stollwerk  
in Cöln übergab den Verkauf ihrer vorzüglichen Fabrikate in  
Welzheim  
Herrn Conditor Hohly.

**Gewerbeordnung für das deutsche Reich mit dem württemb. Einführungs-gesetz**

und einem Anhang enthaltend des Reichsgesetz über die Wechselstempelsteuer.  
Ladenpreis 18 Kr. Herabgesetzter Preis 9 Kr.

Für jeden Gewerbetreibenden ist der Besitz einer Gewerbe-Ordnung unabweisbares Bedürfnis. Der billige Preis macht auch den minder Bemittelten die Anschaffung möglich. Ein Probeexemplar liegt zur Einsicht auf und nimmt Bestellungen entgegen

die Unterzuber'sche Buchdruckerei.

# W e l z h e i m. Landwirthschaftlicher Verein.

Bei dem landwirthschaftlichen Bezirksfest in Borch am 14. Septbr. d. J. sollen je 6. Bauernknechte und Bauernmägde, welche wenigstens 7. Jahre lang ohne Unterbrechung bei Einer Dienstherrschaft klaglos gedient haben, und sich durch Fleiß, Treue und Sittlichkeit auszeichnen, mit Preisen von je 10. Mark und 1. Ehrenbrief bedacht werden.

Die Herrn Ortsvorsteher werden ersucht, Solches in ihren Gemeinden bekannt zu machen, und Bewerbungen um solche Preise mit amtlichen Zeugnissen über das Zutreffen jener Voraussetzungen, unter genauer Angabe von Vor- und Zunamen, Alter, Dienstzeit, Heimathort und sonstigen Verhältnissen binnen 14. Tagen an den Unterzeichneten zu senden, worauf die Bewerbungen vom Ausschuss geprüft, und Diejenigen, welche Preise erhalten, benachrichtigt werden.

Den 4. August 1874.

**Vereins-Vorstand,**  
Oberamtmann Weidner.

## Veraffordirung von Zimmer-Arbeit.

Die Handarbeit bei dem Abbinden von ca. 32. Stück Weichen, und zwar für die Station Schornborn	10 Stück,
" " " Winterbach	3 "
" " " Grunbach	5 "
" " " Endersbach	3 "
" " " Weiblingen	4 "
" " " Fellbach	7 "

ist im Submissionswege an Einen oder an mehrere Unternehmer zu veraffordiren. Tüchtige Zimmerleute werden nun eingeladen, von den Bedingungen bei unterzeichneter Stelle Einsicht zu nehmen, und ihre Offerte schriftlich und versiegelt, längstens bis Montag den 10. d. Mts. Mittags 12. Uhr einzusenden.

Der unterzeichneten Stelle unbekannt Submittenten haben sich über Vermögen, Zuverlässigkeit und Tüchtigkeit genügend auszuweisen. Offerte ohne solchen Ausweis werden nicht berücksichtigt.

Schornborn, den 5. August 1874.

G. Betriebsbauamt.  
Schöbll.

## Revier Plüderhausen. Brennholz-Verkauf.

- 1) Donnerstag den 13. August 9. Uhr im Lamm in Walbhausen, aus Kirnbach, Obere Renshalde u. Vogelbauenebene.: 126. Nm. tannene Scheiter, 566 do. Anbruch.
  - 2) Freitag den 14. August 9 Uhr in der Sonne in Borch, aus Beurenberg, Trubelwald und Pulzwald: 20 Nm. tannene Scheiter, 382 do. Anbruch.
- Das Holz wird an den Verkaufstagen von 6 Uhr an vorgezeigt.  
K. Forstamt Schornborn.  
Fischbach.

## W e l z h e i m. Haus-Verkauf & Fabrik-Auction.

Wegen Wegzugs v. hier hält der Unterzeichnete Mittwoch den 12. August von Mittags 1 Uhr an eine Versteigerung, wobei namentlich vorkommt



1. Ruhwagen, Feld- u. Handgeschir, allgemeiner Hausrath u. ein Zimmermanns-Handwerkzeug; denselben Abend um 8 Uhr verkaufe ich bei Hägele zum rothen Ochsen mein freistehendes Wohnhaus in der Bahnhofstraße sammt Schener unter einem Dach und einen Baum- und einen Gemüsegarten, wozu Liebhaber freundlich eingeladen sind.

Fr. Sinderer jun.,  
Zimmermann.

N i c h t r u t h.  
**Eiserne Pressspindel**  
jeder Gattung nimmt im Auftrage eines Mechanikers Bestellungen an.  
Schmid Angler.

Geld-Sorten vom 6. August 1874.

Imperial	9. 46-48.
20-Francs	9. 28 1/2 - 29 1/2.
Holl. fl. 10	9. 45-47.
Souvereigns	11. 54-56.
Pistolen	9. 37-39.

**Briefkasten.**  
Wir glauben, daß der Maskenball am Montag den 3. August braver ist, als der am Gallen-Markt anno 1873. [S V. Q]

## Für Brust-, Herz- und Nervenleidende.

**OZON-**empfohlen von den ersten Autoritäten, verursacht sofort Zunahme des Appetits, des Schlafes, der Verdauung und bessert die Gesichtsfarbe durch Reinigung des Blutes und Kräftigung des Nervensystems selbst in den hartnäckigsten Fällen, durch die vereinten Wirkungen des nährenden Sauerstoffes und der stärkenden Electricität.

Behufs Bestellung beliebe man sich zu wenden an

E. Giebel,  
Berlin, Schützen-Strasse 32.

## Vergebung von Schreiner-Arbeit.

Ein Werkmeister in Stuttgart wünscht die Schreiner-Arbeiten zu einem Neubau an einen tüchtigen zuverlässigen Meister auf dem Lande, entweder im Ganzen oder abgetheilt zu vergeben. Derselbe hätte in den nächsten Jahren Sommer und Winter für denselben zu thun.

Näheres bei der Redaktion dieses Blattes.

N i c h t r u t h.

## Geld-Offert.

300 fl. können gegen gute Versicherung sogleich erhoben werden bei  
Michael Weller.

Ehlingen.  
**Gesucht**  
noch 6 tüchtige  
**Zimmerleute;**  
zu werden bei Polier Waibel, Bauhütte auf den Schelzwasen. (H 72791)

L o r c h.  
Einen vollkommen gut eingerichteten  
**Kunstherd**  
mit eiserner Platte, Dessnungen mit 4 Häfen, Bratofen mit eigener Feuerung, eine Feuerung auf Rost, Alles vollkommen gut, wie neu; für eine Küche, bei gutem Landwirthschaftsbetrieb sehr günstig passend, wünscht in Bälde zu verkaufen  
Kauderer z. Lamm.